



**Claire Singer**

## *Karlotta, voll verschneit* ★★

**Baumhaus 2014 • 105 Seiten • 6,99 • ab 12 • 978-3-8432-1076-8**

Die Fortsetzung der Geschichte von Karlotta, die mit dem Band *Karlotta verzettelt sich* (S. 20) begann. Und das mit dem „Verzetteln“ war da durchaus wörtlich zu nehmen: Es gibt sie nämlich in echt im Buch: eingeklebte, scheinbar handgeschriebene Botschaften auf aller Art von Zettelchen an allen Ecken und Enden, wie sie sich in den Handlungsablauf fügen. Und so ist es auch diesmal, wie das Cover schon bekundet: „mit echten Briefchen im Innenteil“.

Die arg pinkfarbene rosige Ausstattung und die Herzchen und Zettelchen weisen das Buch eindeutig in Richtung Mädchen, und um deren Gefühle geht es auch in diesem Band. Während Karlotta sich mächtig auf den Winter mit all seinen Überraschungen und Freuden freut, geschehen Dinge, die sie keineswegs gutheißen kann: Papa hat eine neue Freundin und die kommt zu Besuch – aus Italien. Und mit im Gepäck ist ihr Neffe Giulio, der gut aussehende Giulio, schnell der Schwarm aller Mädchen. Und als Karlottas Freund Paul immer weniger Zeit für sie hat, weil er die Schachmeisterschaften gewinnen will, da träumt sie schon ein bisschen von Giulio und was man alles machen könnte. Aber leider verschwindet dann auch der, und Karlotta ist sich sicher: Das wird ihr ödester Geburtstag, ohne Paul, ohne Giulio, aber mit Papa-Freundin. Auch wenn die gar nicht so übel ist.

Das Buch bietet reines Lesevergnügen für eine heitere, unbeschwerte Stunde, viel Emotionen, wie die angesprochene Altersgruppe sie braucht, ein bisschen Liebeskummer, der sich natürlich als völlig überflüssig erweisen wird, und viele turbulente Szenen, die sich um das ranken, was Mädchen in diesem Alter interessiert. Claire Singer erzählt mit viel Gefühl, lässt aber nicht nur Herz auf Schmerz reimen, so dass bei aller Gefühlsbetontheit die Geschichte nicht rührselig wirkt. Dazu gibt es viel zu viele Lacher, Situationskomik, die sich auch aus den sehr unterschiedlich angelegten Charakteren entwickelt.

Ohne tiefere Ansprüche, aber keinesfalls niveaulos.